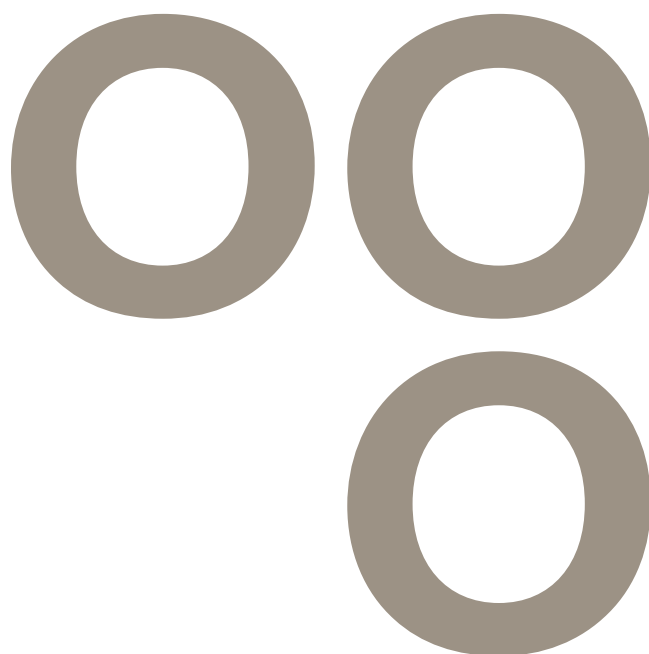


---

# Leitfaden Biodiversität der Bell Food Group



---

# Inhalt

<b>1. Verantwortung der Bell Food Group</b>	3
<b>2. Geltungsbereich</b>	3
<b>3. Definition Biodiversität</b>	3
<b>4. Grundsätze</b>	4
<b>5. Erläuterung der Grundsätze</b>	5
Verbot von bedrohten Tierarten und Produktionsmethoden	5
Labels und Mindeststandards	5
Züchtung	5
Anbau und Ernte	5
Wasser	6
Süßwasser	6
Meere	6
Eutrophierung	7
Boden	7
Torf	8
Artensterben	8
Klimawandel	8
Monokultur	9
Entwaldung und Umwandlung	9
Biodiversität an den Bell Food Group-Standorten	9

---

# 1. Verantwortung der Bell Food Group

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist eine der Säulen des unternehmerischen Handelns der Bell Food Group. Als Teil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie nimmt die Bell Food Group ihre Verantwortung für den Erhalt der Biodiversität wahr und setzt sich dafür klare Ziele und Ambitionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die vorliegende Biodiversitäts-Policy dient dazu, die Wertehaltung und Positionierung der Unternehmen der Bell Food Group in Bezug auf Biodiversität festzulegen und aufzuzeigen, wie die Biodiversität durch Landnutzung, insbesondere durch Landwirtschaft und Bodenversiegelung, potentiell beeinflusst wird. Die Bell Food Group erwartet, dass sich alle Geschäftspartner für den Erhalt der Biodiversität einsetzen und sich an diesen Grundsätzen in Hinsicht auf Biodiversität orientieren und diese einhalten. Für den Erhalt der Biodiversität in der gesamten Wertschöpfungskette bietet die Bell Food Group die nötige Hilfe und Unterstützung an. Die Biodiversitäts-Policy wird regelmässig weiterentwickelt. Fortschritte werden im Rahmen der Nachhaltigkeitszielerreichung dokumentiert und kommuniziert.

---

## 2. Geltungsbereich

Die Biodiversitäts-Policy betrifft alle Unternehmen der Bell Food Group in den Bereichen der direkten Vertragsproduktion, Beschaffung, Verarbeitung und Produktion. Insbesondere sind alle Produktgruppen mit pflanzlichen Produkten in unverarbeiteter und in jeglicher verarbeiteter Form betroffen. Zudem positioniert sich die Bell Food Group auch zu Themen der Biodiversität, die im Zusammenhang mit der Produktion von tierischen Rohstoffen stehen.

Die Biodiversitäts-Policy bezieht sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von der Züchtung, Anbau, Ernte, Transport bis hin zur Verarbeitung. Die Bell Food Group ist sich bewusst, dass sie mit ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur in den eigenen Betrieben, sondern auch in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen einen Einfluss auf die globale Biodiversität hat. Das Unternehmen kennt seine Verantwortung zum Schutz der Biodiversität und hat sie bereits in der Vergangenheit wahrgenommen. Die Bell Food Group wird auch in Zukunft mit diversen Initiativen ihre Verantwortung wahrnehmen, um auch innerhalb der Lieferkette ihren Beitrag zur Förderung der Biodiversität zu leisten.

Der Einfluss der Tierzucht inklusive der Futtermittel auf die Biodiversität wird in der Tierwohl-Policy beschrieben. Diese beinhaltet die Haltung und die Lösungsansätze der Bell Food Group zu Tierwohlaspekten und damit verbundenen Umweltthemen<sup>1</sup>.

Die Bell Food Group überprüft regelmässig die Auswirkungen auf die Umwelt und den Schutz der Menschen in der Lieferkette, die durch die unternehmerische Tätigkeit entstehen könnten. Sie ist bestrebt, unerwünschte Auswirkungen zu minimieren. Dieser Prozess ist in der Grundsatzerklärung Menschenrechte<sup>2</sup> erläutert, die beschreibt, wie die Bell Food Group die nachhaltige Sorgfaltspflicht umsetzt.

---

## 3. Definition Biodiversität

Biodiversität bedeutet biologische Vielfalt – genauer, die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft. Man unterscheidet zwischen:

- Genetischer Vielfalt
- Artenvielfalt
- Vielfalt der Ökosysteme

---

<sup>1</sup> Tierwohl Policy

<sup>2</sup> Grundsatzklärung Menschenrechte

Die genetische Vielfalt trägt zur Entstehung neuer Arten bei und macht die bestehenden widerstandsfähiger gegenüber plötzlichen Umweltveränderungen. Sie unterliegt natürlichen Veränderungen durch natürliche Selektion oder Umwelteinflüssen.

Unter dem Begriff Artenvielfalt versteht man in der Biologie die Anzahl biologischer Arten innerhalb eines bestimmten Lebensraumes oder eines geographisch begrenzten Gebietes. Sie hat starken Einfluss auf die genetische Vielfalt, Nahrungsmittel, Medizin und Wirtschaft.

Ökosysteme bestehen aus Interaktion von Lebensraum, Populationen verschiedener Arten und klimatischen Faktoren. Sie erfüllen Ökosystemdienstleistungen, wie die Reinigung des Trinkwassers und der Luft, Bestäubung von Nutzpflanzen und der Abbau von Abfällen.<sup>3</sup>

Die Grundlage für den Schutz der Artenvielfalt stellt die UN-Biodiversitätskonvention dar, die 1993 von 192 Mitgliedsstaaten beschlossen und unterzeichnet wurde. Mittlerweile haben viele Länder und Staaten(-verbunde), darunter Deutschland (2007), die Schweiz (2012), Österreich (2014) und die EU (2011) offizielle Biodiversitäts-Strategien veröffentlicht, um die biologische Vielfalt zu erhalten.<sup>3,4</sup>

---

## 4. Grundsätze

- Die Bell Food Group erwartet, dass alle Partner sich an die im jeweiligen Land geltenden Gesetzgebungen halten und wenn immer möglich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, wenn es um den Erhalt der Biodiversität geht.
- Die Bell Food Group fördert im gesamten Sortiment Produkte, die höhere Nachhaltigkeitsstandards erfüllen.
- Die Bell Food Group strebt für alle seine Vertragsproduzenten von pflanzlichen Rohstoffen eine GlobalG.A.P.- (Good Agricultural Practice) oder SwissG.A.P.-Zertifizierung an.
- Die Bell Food Group unterstützt gezielt Initiativen, die die Biodiversität im Agrarbereich fördern.
- Die Bell Food Group fördert innovative Projekte zum Ersatz von Torf im Obst- und Gemüsebau und verfolgt das Ziel einer torffreien Produktion bis 2030.
- Die Bell Food Group fordert von Vertragslieferanten für Früchte und Gemüse ein Wassermanagement.
- Die Bell Food Group reduziert unseren spezifischen Wasserverbrauch (bezogene Frischwassermenge) im Vergleich zum Referenzjahr 2021 um 10 Prozent bis 2026 und ist bestrebt, den Anteil des Wasser-Zweitnutzungsgrades zu erhöhen sowie den Frischwasserverbrauch der Betriebe in wasserarmen Risikogebieten um 50 Prozent zu reduzieren.
- Die Bell Food Group ist bestrebt, Tierfutter, insbesondere Soja und Palmöl, aus verantwortungsvollen Quellen einzusetzen (Details sind der Tierwohl-Policy<sup>1</sup> zu entnehmen).
- Die Bell Food Group verfolgt das Ziel von entwaldungs- und umwandlungsfreien Lieferketten. Dabei stützt sie sich auf den «Deforestation fronts»<sup>5</sup> und die «Accountability Framework Initiative» (AFI). Die Bell Food Group erwartet von ihren Lieferanten Rohstoffe aus entwaldungs- und umwandlungsfreien Lieferketten.
- Die Bell Food Group verfolgt das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen (absolut, Scope 1 und 2) bis 2026 um 21 Prozent zum Referenzjahr 2021 zu reduzieren. Sie fördert und setzt innovative Projekte um im Bereich Nachhaltigkeit mit dem Schwerpunkt Emissionsreduktion/ Energiereduktion in der integrierten Produktion.
- Im gesamten Sortiment verzichten die Bell Food Group auf Produkte aus bedrohten Arten, aus nicht artgerechter Haltung oder solche, die auf tierquälerische Art gewonnen wurden. Diese sind in der sogenannten «DON'Ts»-Liste der Bell Food Group zusammengefasst.<sup>6</sup>
- Die Bell Food Group verbietet die Beschaffung von Fischen und Meeresfrüchten von akut bedrohten Arten gemäss IUCN (International Union for Conservation of Nature<sup>7</sup>) und strebt einen hohen Anteil an Fischen und Meeresfrüchten an, die aus nachhaltiger Quelle stammen und vom WWF empfohlen werden (WWF Score 2) sowie solche mit Labels, die die Biodiversität in den Gewässern und Meeren fördern.
- An den Standorten ist die Bell Food Group bestrebt, die Biodiversität zu erhalten und zu fördern.

---

<sup>3</sup> UN, Convention on Biological Diversity, Article 2, 1992

<sup>4</sup> Bundesamt für Umwelt BAFU, Strategie Biodiversität Schweiz und Aktionsplan, 2022

<sup>5</sup> Deforestation fronts – drivers and responses in a changing world – full report.pdf ([www.wwf.ch](http://www.wwf.ch))

<sup>6</sup> Verbotene Produkte und Produktionsformen «DON'TS»

<sup>7</sup> International Union for Conservation of Nature, [www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org)

---

## 5. Erläuterung der Grundsätze

### Verbot von bedrohten Tierarten und Produktionsmethoden

Die verbotenen Produkte und Produktionsformen sind in der sogenannten «DON'Ts»-Liste<sup>4</sup> der Bell Food Group zusammengefasst. Solche Produkte dürfen in der gesamten Bell Food Group weder beschafft noch verkauft oder in das Eigentum der Bell Food Group gebracht werden. Die «DON'Ts»-Liste umfasst Produkte von akut bedrohten Arten (gemäss roter Liste der International Union for Conservation of Nature<sup>8</sup> und Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora<sup>9</sup>), genetisch veränderte Lebensmittel oder Fische und Meeresfrüchte aus Zuchten mit umweltschädigenden Praktiken.

### Labels und Mindeststandards

Die Bell Food Group setzt sich dafür ein, den Anteil an Rohstoffen mit Labels mit einem ökologischen Mehrwert zu erhöhen. Dabei wird genau definiert, welche Labels für die Bell Food Group als Label mit Mehrwert anerkannt werden. Dazu gehören Bio-Labels oder Labels mit Vorschriften zum Umgang mit Wasser, Boden, Biodiversität und/oder Klima im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion (z.B. GlobalGAP, IP Suisse), Fischfang (z.B. ASC und MSC) oder Labels, die den Tieren mindestens einen Auslauf an der frischen Luft gewährleisten. Wann immer möglich, werden Standards und Zertifizierungen mit regelmässigen, unabhängigen Kontrollen bevorzugt. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, wie zum Beispiel dem Dachverband Bio Suisse, dem Verein SwissGAP, dem Verband Schweizer Gemüseproduzenten oder dem Verband des Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels, werden nach Möglichkeit gefördert.

Die landwirtschaftlichen Vertragsproduzenten und -produzentinnen der Bell Food Group sind fast ausschliesslich nach dem Zertifizierungssystem GlobalG.A.P./SwissG.A.P. zertifiziert. Dadurch werden nachhaltige Anbaumethoden und umweltfreundliche Praktiken gefördert, der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln minimiert sowie eine verantwortungsvolle Nutzung von Wasser und Rücksicht auf das Wohlergehen von Arbeitskräften und Tieren unterstützt. Damit wird das Engagement der Bell Food Group für eine nachhaltige Landwirtschaft konkretisiert.

### Züchtung

Die Züchtung ist darauf auszurichten, gesunde, vitale, standortangepasste und widerstandsfähige Pflanzen zu fördern. Die Bell Food Group akzeptiert keine gentechnisch veränderten Pflanzen («DON'TS» Liste<sup>4</sup>).

### Anbau und Ernte

Die Geschäftsbereichen der Bell Food Group mit direktem Kontakt zu Landwirtinnen und -wirten bieten diesen fachliche Weiterbildung und Know-How-Transfers sowie Beratung und Hilfestellung zur SwissGAP-Zertifizierung an. Zusätzlich werden die Empfehlungen zu Düngung und Pflanzenschutz jährlich überarbeitet sowie entsprechende Beratungen während der Anbausaison angeboten.

Die zum Geschäftsbereich Hilcona gehörende Hilcona Agrar bietet die Finanzierung und Unterstützung von Versuchen zur Findung von Bekämpfungsstrategien gegen Schädlinge im Verarbeitungsgemüseanbau an. Weiter werden Praxisversuche zu Robotertechnik im Anbau zur mechanischen Unkrautbekämpfung oder zum Pflanzenschutz durchgeführt, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren.

---

<sup>8</sup> IUCN Red List of Threatened Species

<sup>9</sup> Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora

## Wasser

Die weltweite Wasserverfügbarkeit nimmt ab wegen des steigenden Bedarfs aufgrund des Bevölkerungswachstums, des Essverhaltens und des Bedürfnisses nach Wohlstand. Immer längere oder häufigere Dürre- bzw. Trockenperioden in ohnehin trockenen Regionen verschärfen die Knappheit.

Zusätzlich kann die Wasserqualität durch nicht sachgemäße Landwirtschaftspraktiken negativ beeinflusst werden.

## Süßwasser

Hinsichtlich Wasser vertritt die Bell Food Group die Ansicht, dass die Süßwasserentnahme weiter zunehmen wird. Die Bell Food Group ist dennoch überzeugt, dass bei guter und effizienter Nutzung von Wissen, Fachkenntnissen und den Einsatz der richtigen Instrumenten Lösungen für die Wasserproblematik in der Landwirtschaft bestehen. Deswegen fordert die Bell Food Group bis 2026 von allen Vertragslieferanten für Früchte und Gemüse (frisch und verarbeitet) ein Wassermanagement ein. Die Bell Food Group ermittelt zudem den Wasserfußabdruck ihrer wichtigsten Produkte. Dazu identifiziert sie in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wasserintensive Produkte und wasserkritische Herkünfte, um den Wasserfußabdruck in wasserkritischen Regionen zu verkleinern und effiziente Bewässerungssysteme vor allem bei Produkten mit hohem Wasserbedarf einzurichten. Der Mehrheitsaktionär der Bell Food Group, die Coop-Gruppe Genossenschaft, hat zusammen mit GlobalGAP im Jahr 2006 ein Wasser-Modul (add-on SPRING) entwickelt, um den Wasserverbrauch zu messen und zu überwachen, nachhaltige Wassernutzung aufzuzeigen und Wasserquellen zu schützen. Der Geschäftsbereich Eisberg der Bell Food Group ist bestrebt, das Bewusstsein für die Bedeutung der Wassernutzung in der Landwirtschaft zu schärfen. Dafür wird den Landwirtinnen und Landwirten aufgezeigt, wie sie Wasser für den effizienten Anbau von Kulturpflanzen nachhaltig nutzen und welche Massnahmen sie ergreifen können, um die Verschwendung dieser Ressource zu vermeiden; und dies ohne Ertragseinbuße oder oftmals sogar mit besseren Ernteerträgen. Nicht nur auf Produktebene hat sich die Bell Food Group Ziele gesetzt, sondern auch für ihre Produktionsstandorte (über 50 Standorte in 14 Ländern). So soll der spezifische Wasserverbrauch (bezogene Frischwassermenge) im Vergleich zum Referenzjahr 2021 um 10 Prozent bis 2026 reduziert werden. In wasserarmen Risikogebieten ist die Bell Food Group bestrebt, den Frischwasserverbrauch der Betriebe um 50 Prozent zu reduzieren, um damit die Auswirkungen auf die umliegenden Ökosysteme zu minimieren. Für die Bell Food Group ist die Einhaltung der lokalen gesetzlichen Vorgaben zur Abwasserqualität selbstverständlich. Sie ist bestrebt, die eigene Abwasserqualität kontinuierlich zu verbessern sowie den Anteil des Wasser-Zweitnutzungsgrades zu erhöhen.

## Meere

Die Hauptbedrohungen für die Meere sind Überfischung, Plastikverschmutzung, industrielle Abwässer und Abwässer aus der Landwirtschaft. Die fortschreitende Beeinträchtigung der Lebensräume in Korallenriffen, Flachmeeren, offenen Ozeanen und an den Küsten haben die Bestände vieler Arten von Meerestieren schrumpfen lassen.<sup>10, 11</sup>

Die Meere bilden ein wichtiges Ökosystem und sind zentrale Nahrungslieferanten für Mensch und Tier. Die Bell Food Group ist bestrebt, ihre Verantwortung in der Beschaffung und Herstellung der Produkte wahrzunehmen und umweltgerechte und nachhaltige Lösungen zu finden.

---

<sup>10</sup> [Greenpeace.at](https://www.greenpeace.at), Bedrohungen der Meere

<sup>11</sup> [WWF.de](https://www.wwf.de), Meeresraumzerstörung

Eine nachhaltige Fischereipraxis bedeutet, dass der Fischbestand eine gesunde Grösse hat, der Lebensraum Meer geschont wird und ein wirksames Fischereimanagement vorhanden ist.<sup>12</sup> Zu einer wirksamen Managementstrategie gehört auch die Minimierung von Beifang. Die Bell Food Group arbeitet eng mit dem WWF Schweiz zusammen. Für den Erhalt der Artenvielfalt und der Reproduktionsfähigkeit der Weltmeere ist die Forderung einer naturverträglichen und bestandserhaltenden Fischerei von zentraler Bedeutung. Bell Seafood ist Gründungsmitglied der WWF SEAFOOD GROUP und hat sich verpflichtet, das Angebot schrittweise nachhaltiger zu gestalten und die vom WWF Schweiz empfohlenen Labels zu unterstützen. Die gemäss WWF am stärksten bedrohten Fischarten sind mit Score 5 bezeichnet und werden aus dem Bell Food Group-Sortiment gestrichen. Der WWF Schweiz aktualisiert jährlich seine Bewertung der für den Schweizer Markt wichtigen Fischherkünfte und schlägt für überfischte Bestände Alternativen vor.<sup>13</sup> Die Bell Food Group verpflichtet sich bis Ende 2026 über 99 Prozent des Umsatzes mit Fischen und Meeresfrüchten mit dem WWF Score 1–3 zu erzielen und auf gemäss dem WWF nicht empfehlenswerte Fische und Meeresfrüchte zu verzichten. Weiter deklariert Bell Seafood sämtliche Produkte nach Herkunft (genaueste mögliche geografische Region) und Produktionsmethode.

Der WWF Schweiz empfiehlt auf vertrauenswürdige Umweltlabel wie Bio, ASC und MSC zu achten. MSC-zertifizierte Fischereien verpflichten sich, wirksame Managementstrategien aufzubauen, um ihren Beifang zu minimieren.<sup>14</sup> Auch ACS-zertifizierte Fischereien müssen nachweisen können, dass sie unerwünschte Auswirkungen auf die Umwelt und Biodiversität aktiv reduzieren.<sup>15</sup> Deswegen ist die Bell Food Group bestrebt, bis 2026 66 Prozent des Umsatzes mit Fischen und Meeresfrüchten mit Label (wie zum Beispiel: ASC, MSC, Bio Suisse Knospe, EU-Bio) zu erzielen.

## Eutrophierung

Eutrophierung bedeutet Anreicherung von Nährstoffen in einem Ökosystem und wird durch die zwei Schlüsselnährstoffe Stickstoff und Phosphor verursacht. Anthropogene Eutrophierung wird überwiegend durch intensive landwirtschaftliche Nutzung (Überdüngung) und Abwasser ausgelöst.<sup>16</sup> Effekte einer Eutrophierung beeinflussen in der Regel Pflanzen direkt und Tiere indirekt über veränderte Milieubedingungen. Dank biologischen und nachhaltigen Abbaumethoden werden deutlich weniger eutrophierende Substanzen angewendet. Im Bio-Anbau unterliegt der Einsatz von Düngemitteln einer strengen Limitierung. Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel sind nicht erlaubt, was zu 50 Prozent weniger Nitrat im Grundwasser und 30 Prozent mehr Arten im Boden führt.<sup>17</sup> In dem die Bell Food Group Bio-Produkte und Produkte aus nachhaltiger Produktion fördert, gelangen weniger eutrophierenden Substanzen in die Gewässer und ins Grundwasser.

## Boden

Böden sind das weltweit artenreichste Ökosystem. Rund 60 Prozent aller Arten leben dort.<sup>18</sup>

Die Böden werden, zum Beispiel durch landwirtschaftliche Intensivierung, den Klimawandel oder durch Dünger- und Pflanzenschutz belastet. Durch das Düngen und Pflügen lassen sich die Erträge zwar kurzfristig steigern, doch ohne die aktive Förderung des Bodenlebens verliert der Boden Jahr für Jahr Humus und die Fruchtbarkeit nimmt ab.<sup>19</sup>

Die Radlasten von landwirtschaftlichen Fahrzeugen sind seit den 1960er Jahren stark gestiegen. Bodenverdichtungen sind die Folge, wodurch die Wachstumsbedingungen für Pflanzenwurzeln beeinträchtigt werden. Die Zunahme der Bodenverdichtung verringert zudem die Wasserleitfähigkeit und das Wasserspeichervermögen der Böden, was dazu führt, dass weniger Wasser in die Böden eindringen kann und deshalb mehr Wasser oberflächlich abfließt.<sup>20</sup>

---

<sup>12</sup> UN, Convention on Biological Diversity, COP15 Biodiversity agreement

<sup>13</sup> WWF Einkaufsratgeber für Fische und Meeresfrüchte: Welche Produkte stammen aus nachhaltigen Quellen?

<sup>14</sup> Dürfen MSC-zertifizierte Fischereien Beifang haben? | Marine Stewardship Council

<sup>15</sup> Unsere Zuchtstandards – ASC Germany, Austria, Switzerland ([asc-aqua.org](https://asc-aqua.org))

<sup>16</sup> Guntern J et al., Übermässige Stickstoff- und Phosphoreinträge schädigen Biodiversität, Wald und Gewässer., 2020

<sup>17</sup> [Bioaktuell.ch](https://bioaktuell.ch), Warum Bio? Die Vorteile des Biolandbaus auf den Punkt gebracht

<sup>18</sup> [Geo.de](https://www.geo.de), Bericht eines Forscherteams aus der Schweiz in den Proceedings der US-nationalen Akademie der Wissenschaften (PNAS)

<sup>19</sup> [Biodiversitätsinitiative.ch](https://biodiversitaetsinitiative.ch), die Bodenbiodiversität

<sup>20</sup> [Agroscope.admin.ch](https://agroscope.admin.ch), Immer schwerere Maschinen setzen den Boden unter Druck – Studienergebnisse, die in Soil and Tillage Research veröffentlicht wurde

## Torf

Moore sind grosse Kohlenstoff- und Wasserspeicher. Obwohl sie nur 3 Prozent der Erdoberfläche bedecken, speichern sie rund einen Drittel der weltweiten Kohlenstoffvorräte.

Die Trockenlegung der Moore schreitet aufgrund der Nutzung des Wasserstandes bzw. des stark gestiegenen Landbedarfs stetig fort.

Während die Nutzung von Torf als Brennstoff oder Einstreu für Viehställe heute kein Thema mehr ist, wird bis heute Torf vor allem für den Einsatz als Pflanzensubstrat (Pflanzerde) für den industriellen und privaten Gemüse- und Blumenanbau gewonnen. In der konventionellen Anzucht von Jungpflanzen werden in der Regel immer noch Mischungen aus 100 Prozent Torf und im Bioanbau solche mit 70 Prozent Torfanteil verwendet. Im Rahmen einer Absichtserklärung zur Reduktion des Torfeinsatzes mit dem Bundesamt für Umwelt (unterzeichnet unter anderen von Bio Suisse) wird nun vereinbart, dass die Branche die Torfmenge in Anzuchtsubstrat von Gemüsejungpflanzen bis 2028 vorerst auf maximal 40 Prozent reduzieren will.<sup>21</sup> In dem die Bell Food Group den Ausbau des Bio-Sortimentes anstrebt, wird der Torf-Einsatz Schritt für Schritt reduziert. Zudem untersucht der Geschäftsbereich Eisberg für die Gemüse, Salat und Obst-Produktion Torf-Alternativen und fördert innovative Projekte zum Ersatz von Torf im Obst- und Gemüseanbau. Eisberg hat die Ambition einer torffreien Obst- und Gemüse-Produktion bis 2030.

## Artensterben

Mit dem Living Planet Index (LPI) wird der Zustand der biologischen Vielfalt erfasst. Dazu werden Populationsdaten an bestimmten Messpunkten gesammelt und deren Veränderung ermittelt.

Die Lebensmittelproduktion beeinflusst die Biodiversität durch die Landwirtschaft stark. Um diesen Einfluss so gering wie möglich zu halten, vermeidet die Bell Food Group für Biodiversitätsverlust verantwortliche Praktiken. Die Bell Food Group verlangt bis Ende 2026 von 99 Prozent der Vertragsproduzenten sowie bei 95 Prozent der frischen und verarbeiteten (mit mind. 50 Prozent-Anteil) Früchten und Gemüse mindestens die GlobalGAP-(inkl. SwissGAP-) Zertifizierung. Diese fördert eine nachhaltige Produktionsmethode, eine verantwortungsvolle Nutzung von Wasser und Rücksicht auf das Wohlergehen von Arbeitskräften und Tieren. Dazu tragen eine effizientere Produktion mit verantwortungsvollem Umgang mit Chemikalien und eine integrierte Schädlingsbekämpfung zu einem nachhaltigen Frucht- und Gemüse-Anbau bei.

Zusätzlich fördert die Bell Food Group den biologischen Anbau, der durch eine geringere Anbauintensität, den Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, vielfältigere Fruchtfolgen und einen höheren Anteil an naturnahen Flächen eine höhere Artenvielfalt in der Landwirtschaft begünstigt.

Daneben setzt die Bell Food Group jährliche Massnahmen (vor allem) bei/mit den Vertragsproduzenten zur Förderung der Biodiversität um.

## Klimawandel

Im der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bell Food Group das Ziel gesetzt, Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion innerhalb der direkt beeinflussbaren Bereiche sowie in der Lieferkette auszuarbeiten., die Klimabelastung unserer wichtigsten Produkte/Rohstoffe zu berechnen und die wesentlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck zu kennen. Im Rahmen der Science Based Targets hat sie Massnahmen formuliert und fördert und setzt Projekte im Bereich Nachhaltigkeit mit dem Schwerpunkt Emissionsreduktion/ Energiereduktion in der integrierten Produktion um.

---

<sup>21</sup> [Bioaktuell.ch](https://www.bioaktuell.ch), Torfreaktion in der Anzucht bei Gemüse



## Monokultur

Die Bell Food Group erbringt einen Beitrag zur Biodiversität, indem sie den Umsatz mit Bio-Produkten und Produkte aus nachhaltigem Anbau bis 2026 deutlich steigert.

## Entwaldung und Umwandlung

Die Bell Food Group nimmt ihre Verantwortung wahr und strebt eine «Zero-Deforestation»-Strategie an.

Die für die Herstellung tierischer Produkte eingesetzten Soja- und Palmölerzeugnisse müssen wenn immer möglich aus verantwortungsbewussten Quellen stammen.

Die Bell Food Group akzeptiert als Nachhaltigkeitsstandard für Soja die Leitstandards des Sojanetzwerks Schweiz (ProTerra, ProTerra Europe, RTRS NonGM (Round-Table on Responsible Soy), Donau Soja, Europa Soja und Bio Suisse). Darüber hinaus hat sie das Ziel, dass im Futtermittel ausschliesslich zertifiziertes Soja enthalten ist. Für die Tofuherstellung setzt sie vollständig auf Soja aus Europa und dabei mehrheitlich auf Schweizer Soja aus biologischem Anbau.

Die Bell Food Group forciert bis 2026 den Verzicht von Palmöl. Wo ein Verzicht nicht möglich ist, wird zertifiziertes Palmöl eingesetzt. Für Palmöl werden die Standards RSPO IP (Roundtable on Sustainable Palm Oil – Identity Preserved) und RSPO SG (Roundtable on Sustainable Palm Oil – segregated) akzeptiert. In der integrierten Geflügelproduktion wird bereits auf Palmöl in den Futtermitteln verzichtet.

Auch in der Fleischbeschaffung werden Entwaldungs- und Umwandlungsfreie Lieferketten angestrebt, damit keine Waldflächen für Weideflächen umgewandelt werden.

## Biodiversität an den Bell Food Group-Standorten

Auch an unseren Standorten will die Bell Food Group wo immer möglich biodiversitätsfördernde Massnahmen umsetzen. Sie hat deshalb einen Leitfaden zur Gestaltung der Aussenbereiche implementiert. Mit einer naturnahen Aussenraumgestaltung (Umgebung, Dach und ggf. Fassade) möchte die Bell Food Group die Biodiversität fördern.

Bei Neu- und Umbauten strebt die Bell Food Group ökologische Lösungen wie z.B. eine artenreiche Dachbegrünung an. Zudem prüft sie bei Neubauten eine Zertifizierung nach ökologischen Baustandards wie z.B. eine Minergie Zertifizierung.

Kontakt:

Marco Märsmann

Leiter Qualitätsmanagement/Nachhaltigkeit

Bell Food Group AG, Elsässerstrasse 174, 4056 Basel, Schweiz

[sustainability@bellfoodgroup.com](mailto:sustainability@bellfoodgroup.com)

[www.bellfoodgroup.com](http://www.bellfoodgroup.com)